Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Telephon Nr. 53

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 134. | Redaktion: Jos. Grunau. | Mittwoch, 22. April 1908. (Sother u. Cajus, Lothar.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 35. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 21. April.

Gar zu gerne hätte man den Besuch des Reichskanzlers Fürst Bülow beim Papste gegen das Centrum ausgenutzt. Dieser Versuch wäre ja keine Neuigkeit und gar zu schön wäre es für den Block gewesen, in die Welt hinausposaunen zu können: Seht, mit dem bösen Centrum ist selbst der Papst nicht mehr zufrieden. Es gibt ja auch Leute, die noch katholischer werden können, als die ganze Kirche, wenn sie dadurch glauben, gegen das Centrum Boden gewinnen zu können. Diese Freude blieb den Herren also diesmal versagt, man betont von allen Seiten, daß, wie es als selbstverständlich von uns voraus bezeichnet wurde, die innere preußische und deutsche Politik nicht zum Gegenstande des Gesprächs zwischen Kanzler und dem Oberhaupt der Kirche geworden ist. Es wohnt somit dem Besuche kein besonderer Charakter inne, man darf sogar zweifeln, ob die Besetzungsfrage des lang erledigten Erzbischofssitzes in Posen in das Gespräch gezogen worden ist.

Mehr Bedeutung legt man dem Gedankenaustausch des Reichskanzlers mit dem Leiter der auswärtigen Politik Italiens Tittoni bei. Schon mehrfach haben wir die Zuspitzung dargelegt, welche die Balkanfrage in der letzten Zeit erfahren hat. Italien ist an dieser direkt beteiligt und steht zudem hier in einem Gegensatze zu Oesterreich. Nachdem nun zunächst eine Verständigung in Wien mit dem dortigen Ministerium erfolgt und nun auch in Rom die Einigkeit des Dreibundes in dieser Frage konstatiert worden, darf man wohl von einer Beruhigung in dieser Angelegenheit sprechen. Die Versicherung, daß bei ihrem Vorgehen die verbündeten Mächte nur der Wunsch der Erhaltung des Friedens leite, hat denn auch bei anderen Nationen, so namentlich in Frankreich, gute Aufnahme gefunden. Den Grundzug bilden die seitens Rußlands gemachten Vorschläge, denen nunmehr alle Mächte mit Ausnahme von England, welches stärkere Saiten aufgezogen wünschte, zustimmen. Die Lonboner Politik ist in diesem Falle auf ein totes Geleise gelaufen, auf das ihr sonst trotz aller Freundschaften niemand folgen mag.

Im Innern unseres Vaterlandes genießen wir jetzt einige Tage Osterfrieden, zwar ist man in Preußen allenthalben mit den Vorbereitungen für die Landtagswahlen beschäftigt, aber die Agitation hat doch noch nicht mit voller Schärfe eingesetzt. Jetzt nach den Feiertagen werden wir wohl etwas wärmere Temperatur erhalten, denn jedenfalls hat Bülow, ehe er Berlin verließ, schon das Nötige besorgt.

Was man im Reiche und in Preußen dank der Blockpolitik nicht fertig bringen konnte, das ist in Bayern, dank dem energischen Auftreten der Centrumspartei möglich geworden. Am Karfreitag ist dort dem Landtage die neue Besoldungsvorlage der Beamten zugegangen. Es ist doch ein beschämendes Zeugnis, daß man in Berlin nachhinken muß. Und doch tragen die Herren die Schuld daran, welche sich Männer des „Fortschritts" nennen. Es ist eben das Kennzeichen der modernen Zeit, daß man die Begriffe auf den Kopf stellt, daß man das Allgemeinwohl zugunsten gewisser Interessenkreise unbarmherzig opfert.

In Oesterreich hat der Nationalitätenhaß wieder ein grausiges Opfer gefordert. Als nichts anderes stellt sich das Attentat des unreifen Studenten Sicazynski dar, das dem Statthalter Graf Potoki das Leben kostete. Systematisch wird der Haß geschürt, das Volk verhetzt und was kann es da wundernehmen, wenn junge Brauseköpfe, denen man auf den Universitäten zudem lehrt, daß Gott und Christentum veraltete Märchen seien, zur Mordwaffe greifen und dabei noch glauben, sich für das Volk die Martyrerkrone zu erwerben! Wird man wenigstens aus diesen Dingen die Nutzanwendung ziehen? Gerade das österreichische Universitätswesen ist der Brutherd des brutalen Liberalismus, wo man den Haß gegen die christliche Weltanschauung groß zieht. Mit Recht haben die wackeren Christlich-Sozialen diesem System den Kampf angesagt und sie werden ihn mit zäher Energie weiterführen, die Machtstellung benutzend, in welche sie dank ihrer unermüdlichen Parteiarbeit gebrungen sind. Die Aufgabe ist hoch und wichtig, denn es handelt sich um die Rettung Oesterreichs als christlicher Staat.

Frankreich läßt sich aus Marokko fortdauernd Siege melden. Der acht Monate lange Kampf mit den Wilden ist so reich an Zeitungserfolgen, daß man sich füglich wundern muß, daß es überhaupt ein Marokkaner noch wagt, die Waffen zu tragen. Die französischen Zeitungsschreiber belehren uns nun aber, daß es mit den „Siegen" manchmal recht windig aussieht. Wenn allerdings 8000 geschulte Franzosen 500 Marokkaner gegenüberstehen, wie am 29. März, so ist es keine besondere Heldentat, den Feind in die Flucht zu schlagen. Große Klage wird auch darüber geführt, daß für die Verwundeten sehr schlecht gesorgt werde. Demgemäß hätten die Franzosen in dem Punkt seit 1870 noch nicht viel gelernt.

Die Nachricht, daß Italien eine Flottendemonstration gegen die Türkei veranstalte, rief zunächst einiges Aufsehen in der politischen Welt hervor. Im Grunde ist die Angelegenheit recht harmlos und eben nur bei der türkischen Verwaltung möglich. Die ganze Sache nahm daher ihren Ursprung, daß man in Konstantinopel sich trotz mehrfacher Aufforderung weigerte, der Errichtung einiger italienischer Postanstalten zuzustimmen. Italien aber steht dieses Recht ohne Zweifel so gut zu, wie andern Mächten, die einen Meistbegünstigungsvertrag mit der Türkei abgeschlossen haben, daß man solche Schwierigkeiten, um so klarer Dinge willen macht, ist eben recht türkisch. Wenn einmal die italienischen Kanonenrohre sich gegen irgend eine türkische Stadt richten, wird jedenfalls die ganze Geschichte bald erledigt sein. Mit der innern Balkanfrage hat die Angelegenheit wenigstens einstweilen nichts zu tun.

Die Sozialdemokratie und die Hebung der Arbeiterklasse.

Der Klassenkampf, die Schürung des Klassenhasses bildet das ureigenste Lebenselement der Sozialdemokratie. Deshalb hat sie auch das größte Interesse daran, bei ihren Anhängern Zufriedenheit mit ihrer wirtschaftlichen Lage nur ja nicht aufkommen zu lassen. Darauf ist auch ganz der Ton der sozialdemokratischen Presse gestimmt. Tagtäglich liest man hier vom „elenden Los" des Arbeiterstandes, während alle andern Erwerbsklassen ein „Wohlleben" führen, zu dem das Dasein des Arbeiters als in „schreiendem Gegensatz" stehend geschildert zu werden pflegt.

Nach dieser Richtung beansprucht großes Interesse ein Artikel, den der bekannte sozialdemokratische Wirtschaftspolitiker Richard Calwer in der neuesten Nummer (8) der „Sozialistischen Monatshefte" veröffentlicht, in welchem er sich mit der „Wirtschaftlichen Hebung der Arbeiterklasse" beschäftigt. Treffend schreibt hier Calwer über das eben skizzierte System der berechneten Klassenverhetzung:

„Es ist gewissermaßen zum Dogma in Parteikreisen geworden, daß Veränderungen in der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterbevölkerung gar nicht beachtet werden dürfen oder doch nur, sofern sie eine Verschlechterung der Lage zur Folge haben. Es wird als eine unzulässige Neuerung angesehen, wenn festgestellt wird, daß die Lage der Arbeiterbevölkerung eine Besserung erfahren hat oder erfährt. Man wehrt sich gegen die Anerkennung einer solchen Tatsache, weil man nicht zugeben zu können glaubt, daß im Rahmen der privatkapitalistischen Wirtschaftsordnung eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterbevölkerung möglich ist. Denn mit diesem Zugeständnis glaubt man eine der wichtigsten Waffen im Emanzipationskampfe der Arbeiterklasse aus der Hand zu geben. Bessert sich die Lage der Arbeiterbevölkerung schon innerhalb der heutigen Wirtschaftsordnung, so läßt das Feuer zur Niederreißung dieser Ordnung innerhalb der Arbeiterklasse nach: so dürfte wohl der Gedankengang derer sein, die von einer wirtschaftlichen Hebung der Arbeiterbevölkerung nichts wissen wollen.

Welche Hebung jedoch die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse im letzten Jahrzehnt erfahren hat, wird dann in einer sorgfältigen Berechnung seitens Calwer nachgewiesen. Er kommt dabei zu folgendem Resultat:

„Der Nominallohn des in berufsgenossenschaftlichen Betrieben beschäftigten Vollarbeiters ist seit 1895 um rund 37 bis 38 Prozent, das Warenpreisniveau in der nämlichen Zeit um rund 25 Prozent gestiegen. Die Differenz zwischen beiden Steigerungsziffern gibt die Bewegung des Reallohnes an, der seit 1895 bis einschließlich 1906 um zirka 12 bis 13 Prozent oder im Durchschnitt jährlich um 1 Prozent zugenommen hat. Nehmen wir das Jahr 1901 als Ausgangspunkt, so ist der Nominallohn bis 1906 um zirka 22,3, das Warenpreisniveau um 7,2 respektive mit einem Zuschlag für ein stärkeres Ansteigen der Detailpreise um rund 9,5 Prozent gewachsen, so daß die Steigerung des Reallohnes 13,8 oder im Durchschnitt 2,76 Prozent beträgt."

Daraus schließt dann Calwer:

Die großgewerbliche Arbeiterschaft hat also ihre Ansprüche ans Leben steigern können; ein Resultat, das jeder Sozialist mit großer Genugtuung begrüßen sollte. Denn glaubt man denn im Ernst, daß die intensive gewerkschaftliche Tätigkeit der Gewerkschaften seit 1895 auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung nicht die geringste Einwirkung ausgeübt haben sollte, glaubt man denn, daß die Aktivität der deutschen Arbeiterklasse auf wirtschaftlichem Gebiete weiter zu nichts geführt haben sollte, als daß ihre Lage gleich geblieben wäre oder sich gar verschlechtert hätte? Sie hat sich gebessert, und sie hat sich sogar innerhalb der heutigen Wirtschaftsordnung gebessert und bessern können."

Wenn nun aber so die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung sich schon heute bessere und mit der zunehmenden Stärke der gewerkschaftlichen Organisation weiterhin verbessern werde, sei es denn nicht die einzig richtige Taktik, sich auf den Boden der Wirklichkeit zu stellen, den Arbeitern zu zeigen, daß ihre Lage sich dank der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und dank ihrer starken Organisationen gehoben hat, und ihnen die Mittel und Wege zu weisen, auf denen ein weiterer Aufstieg zu erreichen sei? Man fürchte doch nicht, daß das Streben nach einer besseren sozialen Lage bei wirtschaftlichem Fortschreiten aufhöre! Ganz im Gegenteil, die Ansprüche ans Leben wüchsen mit der Höhe des sozialen Niveaus.

Zu dieser praktischen Wirklichkeitsarbeit passen natürlich recht schlecht die ungünstigen Schilderungen, welche die sozialdemokratische Presse von der Lage des Arbeitsmarktes für gewöhnlich zu geben pflegt, die sie aber nötig hat, um eben das von ihr an die Wand gemalte Bild von der Verelendung der Arbeitermassen begründen zu können. Die Schwarzmalerei schädigt nicht allein den Arbeiter direkt als Verkäufer seiner Ware Arbeit:

Wenn ein gewerblicher Niedergang im Anzuge ist, und die Arbeiterpresse malt den Horizont noch dunkler als er ist, so ist diese Taktik vom Standpunkte des Arbeitsmarktes so ziemlich die verkehrteste, die sich denken läßt. Man soll keine Verschlechterung vertuschen, aber man soll sich erst recht vor Uebertreibungen ungünstiger Symptome hüten. Denn die Verkäufer der Ware Arbeitskraft haben von solchen Uebertreibungen nur Schaden in ihrer wirtschaftlichen Position."

Auch für die gewerkschaftliche bezw. Streiktätigkeit kann diese Schwarzmalerei von den schlimmsten Folgen sein. Darüber heißt es bei Calwer:

„Gegenüber dem Festhalten an einem tatsächlich überwundenen Standpunkt muß immer und immer wieder gesagt werden, wie die Dinge liegen. Es steht für mich fest, daß die allmähliche wirtschaftliche Hebung der Arbeiterbevölkerung erkannt werden wird und muß. Eine genaue Kenntnis der wirtschaftlichen Lage und im besondern der Lage des Arbeitsmarktes ist eben die Voraussetzung für eine wirksame gewerkschaftliche Tätigkeit. Hier kann eine Verkennung oder gar Verdunkelung der tatsächlichen Verhältnisse die fatalsten Konsequenzen haben."

„Das sind Gründe genug," so schließt Calwer seine Darlegungen, „die es notwendig machen, den wissenschaftlich unhaltbaren Standpunkt zu verlassen, nach dem die Lage der Arbeiterbevölkerung sich innerhalb der heutigen Wirtschaftsordnung nicht bessern könne und nicht gebessert habe." Die Sozialdemokratie tut sich gar viel darauf zugute, im Besitz der einzig wahren Wissenschaft zu sein, aber bei ihr spielt sie die Rolle einer Dienerin, die der Partei nur solange genehm ist, als sie sich ihren jeweiligen Zwecken fügt. Zudem, woher sollen die Leute, die nach dem „Flug" der „edlen Sechs" vom Parteivorstand auf die Redaktionssessel des „Vorwärts" gebracht worden sind, denn auch ihre nationalökonomische Wissenschaft haben! Im übrigen zeigt der Artikel des „Genossen" Calwer, wie sehr die Sozialdemokratie mit ihrer übertrieben dunklen Schilderung der Lage der Arbeiter deren Los „fördert." Das kommt aber davon, wenn es in allen Lagen heißt: „Die Partei über alles!"

Deutschland.

Berlin, 21. April.

*** **Sehr richtig** urteilt die dem Evangelischen Bunde nahestehende „Tägl. Rundschau", indem sie in ihrer Osterbetrachtung über die Blockpolitik schreibt:

„Den Nutzen wird der Liberalismus im allgemeinen haben, für den heute eine Werbezeit wie selten zuvor gegeben ist, wenn ihn die erbitterte Sozialdemokratie auch Tag für Tag totsagt."

Allerdings, die Blockpolitik steht einzig und allein im Dienste des religiösen, wie wirtschaftlichen Liberalismus, um so mehr müssen sich alle christgläubigen Elemente, wenn sie sich selbst erhalten wollen, von einer solchen Politik abwenden.

*** **Eine recht zeitgemäße Osterbetrachtung** stellt in ihren diesjährigen „Ostergedanken" die „Ostschweiz" an, in dem sie u. a. schreibt:

Wir leben heute in einer ernsten und harten Zeit. Der Kampf ums Dasein steht im Vordergrunde, und finster erhebt der Materialismus sein Haupt. Wie geringschätzig betrachtet man heute die ideellen Güter und uneigennützige Menschen bemitleidet man!

Mächtig hat sich unsere äußere Kultur entwickelt, gehen wir nur um ein Jahrhundert zurück, so ist jene Zeit eine ganz andere. Handel und Industrie standen damals noch in den Kinderschuhen, und die Wissenschaft von dazumal war arm im Vergleiche zur heutigen.

Aber wie steht es mit unserer modernen Innenkultur, ist sie besser geworden, hat sie sich veredelt, gegenüber der früheren? Sind wir Menschen glücklicher geworden mit dem sog. Kulturfortschritt?

Die Tatsachen sprechen leider — nein. Das Glück der Menschheit ist nicht gewachsen, wie etwa die Technik, sondern hat sich im Gegenteil vermindert. Klassen sind entstanden, deren Gegensätze sich mit jedem Tage verschärfen. Immer größer wird die Kluft zwischen Arm und Reich. Haß herrscht auf der einen Seite, Egoismus auf der andern. Wer schließt diese Kluft, wer überbrückt diese Gegensätze?

Es gibt nur Einen, der dies vermag, Christus! Derjenige, der einst gesagt hat: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden!"

Welcher Mensch vor und nach Christus wagte es, solche Worte auszusprechen, etwa ein Sokrates, oder ein römischer Cäsar? Würden diese nicht als Toren verlacht worden sein?

Und doch, Christus sprach diese Worte, er sprach wie einer, der Macht hat.

Es ist ein Titanenkampf, der heute tobt, ein zweifacher Kampf, ein sozialer und religiöser. Die Ursache beider ist im Grunde dasselbe, Abkehr von Christus. Darum wird der soziale Kampf von selber auch zum Religionskampf. Die französische Revolution beweist das zur Genüge!

Wir Christen haben deshalb ganz besonderen Grund, Ostern ernst zu feiern. Ernst, der Zeit halber, in der wir leben. In den schweren Kämpfen der Gegenwart haben wir nur eine Waffe — christlich zu leben. Je mehr der Einzelne sich von Christus beherrschen läßt, desto besser steht es um die Gesamtheit.

Mögen die Konflikte ausfallen wie sie wollen, Christus wird Sieger bleiben, wie der Frühling über den Winter, wie die Sonne über den Sturm.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. April.

= **Die ersten Nennungen** für die Neußer Frühjahrsrennen liegen schon vor. Das Ergebnis darf als recht günstig bezeichnet werden. Für das Frühjahrshandicap sind 13, für das Surmondt-Jagdrennen 23 und für das Rheinische Jagdrennen 25 Nennungen zu verzeichnen.

⊙ **Als gefunden** wurde auf der Polizei ein Wagenfenster abgegeben.

↗ **Eingesandt.** Aus Arbeiterkreisen geht uns folgende Zuschrift zu: Die hiesige Fortbildungsschule hat durch das Obligatorium verschiedene Nachteile für den hiesigen Arbeiterstand im Gefolge. Dadurch, daß der Schulzwang auch auf junge Leute, die in Fabriken beschäftigt werden, ausgedehnt ist, suchen schon die Arbeitgeber dem lästigen Freigeben dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sie keine jungen Leute mehr einstellen wollen, die die Fortbildungsschule besuchen müssen, wie ein Inserat vor kurzer Zeit bestätigt. Wo es eben möglich ist, nimmt man Mädchen, die die Schule nicht zu besuchen brauchen und auch weil die Arbeitskraft der Frauen billiger ist, als die der Männer. Ganz abgesehen von solchen Fällen, wo die geschicktere und leichtere Hand der Frauen oder Mädchen nicht zu entbehren ist, sucht man nunmehr die Frauen auch zu schweren Arbeiten. Dem Artikelschreiber sind Fälle bekannt, wo die Frauen an Maschinen arbeiten, an die unbedingt ein Mann hingehörte. Daß man die jungen Leute auch noch nach den eigentlichen Schuljahren weiterbildet, ist ja freudig zu begrüßen, jedoch ließe sich auch hier wiederum die Sache so einrichten, daß keine halben oder ganzen Tage dabei verloren gehen, sondern eine oder zwei Stunden vor Schluß der üblichen Arbeitszeit könnten als die Stunden für den Unterricht festgelegt werden. Wenn wir auch den jungen Leuten die freien Tage wohl gerne gönnen möchten, schon aus Gesundheitsrücksichten, so müssen wir doch der Mädchen gedenken, die jetzt mehr als je von der Industrie aufgenommen werden und auch eines Schutzes bezüglich ihrer Gesundheit bedürfen. Unseres Erachtens würde es sich empfehlen, um eine stärkere Heranziehung der Mädchen in der Industrie zu verhindern, eine Fortbildungsschule für Mädchen obligatorisch einzuführen und zwar eine Haushaltungsschule, wo den Mädchen ordentlich Kochen, Nähen und Flicken beigebracht würde. Davon hätte der ganze Arbeiterstand Vorteile, weil dann auch die zukünftigen Arbeiterfrauen verstehen würden, eine Haushaltung zu führen. Jetzt kommen die jungen Mädchen müde nach Haus und haben dann keine Lust mehr, sich viel mit Hausarbeiten zu beschäftigen.

-!- **Grimlinghausen**, 21. April. Die hl. Missionserneuerung, die in der Zeit vom 14. bis 20. April ds. Mts., in unserer Pfarrgemeinde durch die hochwürdigen Redemptoristenpatres abgehalten wurde, fand gestern, am Ostermontage in feierlicher Weise einen würdigen Abschluß. In den ersten Tagen fand morgens je eine Standespredigt statt, abends die allgemeine Predigt. Die Predigten, die zu günstigen Tageszeiten stattfanden, wiesen immer einen recht zahlreichen Besuch auf. Auch die Bewohner der umliegenden Ortschaften nahmen zahlreich teil.

:: **Knechtsteden**, 21. April. Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal Dr. Fischer wird am 29. d. Mts. mit dem Zug 6,55 Uhr abends in Dormagen eintreffen, und sich von dort direkt nach Knechtsteden begeben. Wie bekannt, wird hochderselbe am 30. April 9½ Uhr morgens in der Abteikirche Knechtsteden einen feierlichen Dankgottesdienst halten für alle Wohltaten, die der liebe Gott bis jetzt dem Missionshause erwiesen hat. Um eine zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

†† **Düsseldorf**, 21. April. **Alleingelassene Kinder in einem Hause der Liefergasse setzten beim Spielen mit Streichhölzern das Bett in Brand, ein vierjähriges Kind kam dabei um.**

* Krefeld, 20. April. In der Nacht vom ersten zum zweiten Osterfeste erbrachen Diebe sämtliche Opferstöcke in der hiesigen St. Stephanskirche und beraubten sie ihres Inhaltes. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* Krefeld, 21. April. Auf der hiesigen Radrennbahn kam es am Ostermontag gelegentlich der veranstalteten Frühjahrsrennen zu widerlichen Szenen. Nachdem einige kleine Rennen ausgetragen waren, erklärte der Besitzer, ein Wirt, den Fahrern und Zuschauern, daß die Hauptrennen auf den nächsten Sonntag verlegt würden. Hierüber gerieten die engagierten Radfahrer in Erregung, da ihnen die Angabe des Grundes und jede Entschädigung versagt wurden; das Publikum verlange unter Protest die Eintrittsgelder zurück. Der Wirt mußte sich der persönlichen Sicherheit wegen flüchten und verschloß sein Bierlokal, wohin sich die aufgeregte Menschenmenge begeben wollte. Hier angekommen, ließen sich unbesonnene Elemente verleiten, unter Gejohle die Fensterscheiben mit Biergläsern einzuwerfen, Tische und Stühle der angrenzenden Gartenwirtschaft zu beschädigen. Erst auf das Einschreiten der telephonisch herbeigeholten vier Polizeibeamten gelang es, die Menge zu beruhigen.

* Viersen, 21. April. Auf der Strecke Viersen-Krefeld ist das 20 Monate alte Kind eines Bahnwärters überfahren worden und bald darauf gestorben. Das Kind war unbeaufsichtigt auf das Bahngeleise gelaufen.

* Rheydt, 21. April. Bei einer Rauferei zwischen österreichischen Spinnern ist einer von ihnen durch sieben Stichwunden tötlich verletzt worden.

* Köln, 20. April. Infolge Schneefalles wurden die für heute angesetzten Rennen auf Dienstag den 21. und die für den 21. ds. angesetzten auf Mittwoch, den 22 ds. verlegt. Die Rennen beginnen an jedem dieser beiden Tage um 3½ Uhr, nachmittags.

* Köln, 21. April. Ein Unfall, dem leicht Menschenleben hätten zum Opfer fallen können, ereignete sich am Samstag, nachmittags 5½ Uhr, im Hafen. Einer der fahrbaren Dampfkranen, der zur Entladung des Frachtschiffes St. Antonius Leuven benutzt wurde, stürzte, vermutlich weil die Tragfähigkeit des Krans, überschritten war, auf das zu entladende Schiff. Sowohl dem Führer des Krans, wie dem auf dem Schiffe befindlichen Schiffspersonal, gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. Das Deck des Schiffes erlitt erheblichen Schaden, desgleichen der Kran selbst. Er wurde, nachdem man das Schiff in die Nähe eines der feststehenden Krane geschleppt hatte durch letzteren ans Land gehoben. Der Gesamtschaden dürfte sich auf einige tausend Mark belaufen.

* Bielefeld, 21. April. Im benachbarten Theesen wurde heute vormittag ein 73jähriger Invalidenrentenempfänger erschlagen aufgefunden. Als mutmaßlicher Täter wurde ein 42jähriger Fabrikarbeiter in Haft genommen.

* Bonn, 20. April. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz beschloß in seiner jüngsten Sitzung, an den Hrn. Oberpräsidenten die Bitte zu richten, dem Rheinischen Verein für Heimatpflege und Denkmalschutz anheimzugeben, kurze populäre Darstellungen mit Abbildungen schöner Bauernhäuser zur Hebung der jetzigen ländlichen Bauweise herauszugeben. Die Verhandlungen über die Errichtung einer Viehmarktbank sind vorläufig als gescheitert zu betrachten. Die von einem Teile der Metzger inzwischen gegründete Viehmarktbank hat sich zu einer Einigung im Sinne der von der Hauptversammlung der Kammer am 30. Januar gegebenen Direktiven nicht bereit gefunden. Der Vorstand sieht daher von einem weiteren Vorgehen bis zu einem etwaigen anderen Beschlusse der Hauptversammlung ab. Zum stellvertretenden Mitgliede des Zentralkuratoriums für das landwirtschaftliche Winterschulwesen und Wanderlehrtum ist Hr. Landrat Graf Spee zu Wesel gewählt worden. In den Tagen vom 22. bis 24. Juni findet in Bonn die Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern statt. Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten ist die Kammer erneut in die Beratung der Frage eingetreten, ob es sich nicht ermöglichen lasse, für hochverschuldete, aber wirtsch ftlich noch leistungsfähige Landwirte der Rheinprovinz eine Entschuldungsaktion einzuleiten. Es ist ein den Verhältnissen der Rheinprovinz entsprechender Plan ausgearbeitet worden, der ein Zusammenwirken der Landesbank und der Genossenschaften zu diesem Zwecke vorsieht. Sowohl der Hr. Oberpräsident wie die Landesbank und die Genossenschaftsverbände haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es werden zunächst Versuche angestellt werden; falls sich das Verfahren gewährt, ist ein Vorgehen in weiterem Umfange vorbehalten. Einem Beschluß der Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer entsprechend hatte die Kammer den Antrag gestellt, es möge ihr an den Grundbesitzerwerbungen der Rotweinzentrale ein Miteigentum ebenso wie dem Fiskus und der Provinzialverwaltung entsprechend den von ihr geleisteten Beiträgen eingeräumt werden. Diesen Wünschen der Kammer wird in geeigneter Form entsprochen werden. Nachdem der Haushaltsplan der Landwirtschaftskammer wieder eine Summe für Förderung des Genossenschaftswesens vorgesehen hatte, ist den vier rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden eine entsprechende Beihülfe gewährt worden. Der Vorstand stimmte folgendem Antrage des Ausschusses für Volkswirtschaft zu: Der Ausschuß für Volkswirtschaft stellt sich grundsätzlich auf den Standpunkt, daß die Einführung eines den rheinischen Anschauungen anzupassenden fakultativen Anerbenrechtes im Interesse der Erhaltung des bäuerlichen Besitzes in der Rheinprovinz dringend geboten sei und spricht sich dahin aus, daß das Verständnis und die Erkenntnis der Bedeutung dieser Fragen durch eine zielbewußte und sachgemäße Belehrung in der Bevölkerung tunlichst gefördert werde.

* Vom Rhein, 21. April. **Grundwerte vor hundert Jahren.** Bei der Präfektur zu Koblenz wurden am 21. April 1808 folgende aus ehemaligem Bonner Klosterbesitz herrührende Güter zum Verkauf ausgesetzt:

Ein am Johanneskreuz liegendes Haus mit Scheune, Stallung, Hof und 6 Morgen Ackerland vom Stift Dietkirchen, abgeschätzt zu 3631 Frcs.

Ein Gut, 5 Morgen 4 Ruthen Ackerland zu Rheindorf und 1 Morgen zu Dransdorf vom Stift Dietkirchen, abgeschätzt zu 2021 Frcs.

Ein Gut zu Poppelsdorf, 27 Morgen Ackerland, 3 Morgen Wiesen mit 3½ Morgen Weinberg vom Kloster Kreuzberg, abgeschätzt zu 3516 Frcs., und verpachtet zu 177 Frcs. an Herrn von Gerold.

* Kreuznach, 19. April. Das in der Osternacht eingetretene Schnee- und Frostwetter hat den Obstbäumen großen Schaden gebracht.

Gerichtliches.

□ **Düsseldorf**, 21. April. Strafkammer. Ein jugendlicher Reisender einer Neußer Firma war angeklagt, diese um 4200 Mark durch Unterschlagungen geschädigt zu haben. Er erhielt 6 Monate Gefängnis.

* Düsseldorf, 21. April. Der Agent S. aus Neuß hatte von einem Wirten in Willich, der ihn beauftragt hatte, ihm ein Kapital von 30 000 M. zu besorgen, 45 Mark erhalten, obwohl die Kapitalversorgung nicht zu Stande kam. Das Schöffengericht hatte S. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, indem es annahm, dieser habe sich das Geld durch Vorspiegelung falscher Tatsachen erworben. Die Strafkammer kam jedoch zu einem freisprechenden Erkenntnis, die Provision sei nicht zu hoch und die Angelegenheit im übrigen durch die Zeugenaussagen nicht geklärt.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

* Berlin, 21. April. Saatenstand in Preußen Mitte April (wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet) Winterweizen 2,7 (3,5), Winterspelz 2,5 (2,9), Winterroggen 2,7 (2,9), Raps und Rübsen 2,7 (3,5), Klee 2,7 (3,2), Luzerne 2,6 (3,2). Rieselwiesen 2,7 (2,9), andere Wiesen 3,1 (3,2).

Harden-Eulenburg.

* München, 21. April. Vor dem Amtsgericht München I begann heute vormittag der Prozeß Maximilian Harden gegen den Redakteur der „Neuen Freien Volkszeitung" Staedele-München wegen Beleidigung durch einen Artikel, in dem das Gerücht erwähnt wird, daß Harden von dem Fürsten Eulenburg eine Million erhalten habe, damit er schweige. Staedele wurde wegen Beleidigung zu 100 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß Harden geeignetes Beweismaterial gegen Eulenburg gehabt und es unter Benennung der heutigen Zeugen rechtzeitig in seinem Prozeß vor dem Berliner Landgericht auch angeboten habe.

Aufstände in den holländischen Kolonien.

* Haag, 21. April. Wie amtlich gemeldet wird, befindet sich das Gebiet von Kloengkoeng auf der Insel Bali in Aufruhr. Ueberall treffen die Truppen auf Widerstand. Der Sitz der Häuptlinge in Belgel wurde erobert. Von den Aufständigen wurden 100 getötet. Leutnant Haramaker ist gefallen, 6 Soldaten, 3 Kulis und drei Nichtkombattanten wurden verletzt. Es wurden Verstärkungen nach Kloenkloeng gesandt. Am Tage nach der Eroberung des Häuptlingssitzes fand ein weiteres Gefecht statt, in dem ein Soldat getötet und vier schwer verwundet wurden.

Die Eintreibung der Steuer an der Westküste von Sumatra rief Widerstand hervor. Es wurden Truppen nach Pajakumboe entsandt. In der Nähe von Van der Capellen wurden die Gendarmen von Häuptlingen mit 100 Gewehren angegriffen. Von den Angreifern wurden 28 getötet und 50 verwundet. Die Häuptlinge wurden verhaftet. Zwei Soldaten wurden verwundet.

1. Ein Zwischenfall in der Peterskirche in Rom.

Nach einer Pariser Meldung der „Deutschen Tageszeitung" aus Rom ereignete sich während der Ostermesse, die der hl. Vater zelebrierte, folgender Vorfall: Drei Wiener Jüdinnen, darunter die Gattin des Professors Feilbogen, hatten sich auf Verwendung des österreichischen Gesandten am Vatikan Zutritt zu der heiligen Handlung zu verschaffen gewußt und sich in die erste Reihe gedrängt. Als nun der Papst den Gläubigen die Hostie auf die Zunge legte, da mußten sich dies auch die drei Jüdinnen gefallen lassen, aber sie schluckten die Hostie nicht hinunter, sondern spuckten sie ins Taschentuch. Diese Entweihung wurde von den Andächtigen zu deren Entsetzen bemerkt und es entstand ein richtiger Aufruhr. Das „Berl. Tagebl." stellt den Vorfall als einen „belanglosen Zwischenfall" hin und läßt sich von seinem bekannten römischen Korrespondenten den „Zwischenfall" wie folgt schildern: „Unter dem Publikum, das der Messe beiwohnte, befand sich auch der Wiener Professor Feilbogen mit seiner Frau und Schwägerin. Wie den übrigen Anwesenden, so wurde auch diesen, der israelitischen Konfession angehörigen drei Personen, denen das Verlassen des Saales während der heiligen Funktionen unmöglich war, von den Händen des Papstes die Kommunion gereicht. Hierbei begab es sich, daß den Lippen der Frau Feilbogen die Hostie entglitt. Sofort entstand unter dem Publikum eine allgemeine Bewegung." — Eine authentische Meldung liegt bisher noch nicht vor, weshalb wir zu der Angelegenheit noch keine Stellung nehmen wollen. Uns kommt die ganze Sache ziemlich unglaublich vor.

* Rom, 21. April. Wie der Popolo Romano meldet, werden die mit der Einrichtung italienischer Postämter in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jerusalem und Valona beauftragten Beamten heute nach ihren Bestimmungsorten abreisen. —

)(Konstantinopel, 21. April. Durch ein kaiserliches Irade wird die Küstenschiffahrt in den Tripolitanischen Gewässern für italienische Dampfer freigegeben.

* Hannover, 21. April. Bei Altenhagen ist das Automobil des Landeshauptmanns Lichtenberg mit einem Heuwagen zusammengestoßen. Lichtenberg wurden beide Beine unterhalb der Knie gebrochen, auch erlitt er Verletzungen am Kopfe.

* Halle a. d. S., 21. April. Bei Bitterfeld fuhr ein Automobil aus Potsdam gegen einen Baum. Die vier Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert; eine Dame brach den Schädel, eine andere die Hüftknochen und mehrere Rippen.

* Boston, 19. April. Das Komitee der Versicherungs-Gesellschaften, das zur Untersuchung des Brandes von Chelsea eingesetzt wurde, ist überzeugt, das Feuer sei auf Brandstiftung zurückzuführen. Es liegt der Beweis vor, daß wenigstens 20 Hausbesitzer die Gelegenheit ergriffen haben, ihre Häuser anzustecken, um die Versicherungssumme einzukassieren. Auf dem ungeheuren Raum, den die Brandstätte bedeckt, wurden 14 bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen unter den Ruinen gefunden. Weitere 80 Personen, die zweifellos samt und sonders den Tod in den Flammen gefunden haben, werden noch immer vermißt.

Großes Eisenbahnunglück.

* Melbourne, 21. April. Bei Braybrook in Viktoria stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Es wurden 27 Personen getötet und 40 verletzt.

)(Melbourne, 21. April. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Braybrook 42 Personen getötet und 88 verwundet worden. Drei Wagen schoben sich ineinander. Durch Feuer, das in den Trümmern ausbrach, trugen mehrere Personen schwere Brandwunden davon.

[-] Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 21. April 1908.

Das flache Tiefdruckgebiet, das fast ganz Europa bedeckt, besteht fort, und es haben sich mehrere Teiltiefs gebildet. Ein Kern mit Barometerständen unter 740 Millimeter liegt über Jütland und verursachte in den Küstengebieten geringe Niederschläge. Auch am Niederrhein sind gestern nur noch geringe Niederschläge (meist Schnee) gefallen; nur in den südlichen Teilen der Rheinprovinz herrschte trockene und ziemlich heitere Witterung. In der Nacht ist überall Nachtfrost eingetreten. (Arnsberg Minimum —6°, Müllenbach, Monte Rigi, Trier, Birkenfeld —5°).

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wetter-Prognose für den 23. April.

Veränderlich, etwas milder, windig.

Witterungs-Beobachtungen vom 21. April.

Höchste Tagestemperatur: 8 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 0 Grad.
Am 22. April, morg. 8 Uhr: 5 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. April.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	20	70
	2. "	19	70
	3. "	—	—
Roggen	1. Qual.	18	80
	2. "	17	80
Neuer Hafer	1. Qual.	16	20
	2. "	15	20
Gerste	1. Qual.	—	—
	2. "	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	3,70	—4,20
Luzernerheu à 50 Kil.	4	60
Krummstroh à 500 Kil.	17	—
Breitdruschstroh "	19	—
Kartoffeln à 50 Kil. "	2,80	—3,50

Bei en 30 Pfg. höher.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	75	—
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	77	—
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	105	—
in kleineren Partien	108	—
Kleie à 50 Kil.	6	60
Butter per Kilo	2	50
Eier (100 Stück)	8	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Duisburg, 21. April. (Fruchtmarkt). Weizen, inländischer 20,60-21,00, Donau 00,00-00,00, Schwarzmeer 22,25-23,50, Asow 22,25-23,50, Amerik. 22,25-23,50, Roggen, inländischer 19,00-19,20, Donau 00,00-00,00, Schwarzmeer 20,50-21,50, Asow 20,50-21,50. Hafer inl. 16,50-17,00, Donau 17,25-19,00, russ. 17,25-19,00. Futtergerste russ. 14,25-14,75. Mais, amerik. 15,50-15,75, Cinquant 16,00-16,25, Buchweizen 21,00-22,00. Weizenmehl Nr. 000 27,00-27,75, Nr. 00 26,50-26,75. Roggenmehl Nr. 0 26,25-27,00. Nr. 01 25,75-26 00. Vollmehl 14,00 bis 14,25, Grand 11,75-12,00, Kleie 11,75-12,00 einschließlich Sack. Alles die 100 Kil.

Essen 21. April. (Getreidemarkt.) Weizen, inländ. 20,50-21,00, fremder 22,50-23,50. Roggen, inländ. 18,75 bis 19,25, fremder 20,75-21,75. Hafer, inländ. 17,25, fremder 16,00-20,50. Buchweizen 24,00-00,00. Futtergerste 14,75-16,50. Mais 16,00-16,50. Weizen-Vorschuß 27,50-28,00. Roggen-Vorschuß 26,75-27,00. Weizen-Kleie 12,00-00,00. Alles Frachtgrundlage Essen die 100 Kil. ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Köln, 21. April. Fruchtmarkt. Heu 8,00—10,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Köln, 21. April. Marktbericht. (Niedrigster und höchster Preis im Großhandel.) Kartoffeln, rote Mk. 3,00 bis 4,00, weiße 3,20—3,80, Nieren 5,00—6,00 die 50 Kil. Landeier, frische Mk. 4,32—5,40 die 60 Stück.

Berlin, 21. April. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai 211,00, Juli 213,00, Septbr. 194,50. Roggen Mai Mk. 195,25, Juli 191,25, Sept. 000,00. Hafer Mai 157,50, Juli 161,75. Mais Mai 150,00, Juli 142,00. Weizenmehl Mk. 26,00—27,75, Roggenmehl 24,20—26,40.

Magdeburg, 21. April. Kornzucker I 88% o. S. 11,40—11,50. Nachprodukt 75% 9,60-9,75 Mk. Stetig. Brodraffinade I Mk. 21,00—21,25. Krystallzucker I Mk. —,—. Gemahlene Raffinade 20,75—21,00. Gemahlene Melis I 20,25—20,50. Stetig.

Bremen, 21. April. Schmalz, Tups und Firkins 42¾, Doppeleimer 43¾. Ruhig.

Oele.

Neuß, 21. April. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 75,00, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 75,50, mit Faß Mk. 2,50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel Mk. 3,— teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 106,— die 1000 Kil.

Köln, 21. April. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 76,50 B., Mai 75,50 B., 75,00 G.

Berlin, 21. April. Rüböl April 00,00, Mai 71,70, Okt. 68,20.

Kaffee.

Hamburg, 21. April. Kaffee. Mai 31½, Sept. 31¾, Dez. 32¼, März 32½. Ruhig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 18. April. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert 23 Arn., 1598 Kilogr. vom 1. bis 16. April 348 Arn., 22801 Kil., zusammen 371 Arn., 24399 Kil.

Bremen, 21. April. Baumwolle. Upland middl. 51. Weichend.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6
Berlin	5½	Lissabon	6
Lombard	6½	London	3
Brüssel	3½	Madrid	4½
Italie. Plätze	5	Paris	3
		Petersburg	6½
		Christiania	5½
		Schweiz. Plätze	3½
		Wien	4½

Viehmärkte.

Krefeld, 21. April. (Viehmarkt.) Aufgetrieben 252 Rinder und Kühe. Preise für vollfleischige ausgemästete junge Kühe höchsten Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) Mk. 72, für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe höchsten Schlachtwertes Mk. 68, für wenig gut entwickelte junge Kühe 59, für ältere nicht ausgemästete Kühe Mk. 50 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft ruhig.

Krefeld, 21. April. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität 59, 2. Qual. 57 Pfg.

× Köln, 21. April. (Schlachtviehmarkt.) Bericht der Notierungs-Kommission. Aufgetrieben waren: 466 Ochsen, a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren Mk. 82, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 77—80, c. mäßig genährte junge, ältere 70—74, d. gering genährte jeden Alters 60—66; 492 Kühe; a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Mk. —, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 72—74, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Mk. 67—69, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 60—63; 98 Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren Mk. 73—74, b. vollfleischige jüngere Mk. 70 bis 71, c. mäßig genährte jüngere und ältere 65—67, d. gering genährte jüngere und ältere 61—63, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. — Ruhiges Geschäft; der Markt wird voraussichtlich nicht geräumt.

332 Kälber, a. feinste Mast-(Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 89, Doppelender bis M. 105, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—84, c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) Mk. 74—76 Mk. Ruhig räumend.

Keine Schafe.

2150 Schweine, a. Mk. 64, vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, b. 61—62, c. 56—59.

Mit prima Ware lebhaft, im übrigen verflauend.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit Mk. 1,38-1,42, 2. 1,28-1,32, 3. 1,20-1,26; Kühe 1. Beschaffenheit 1,34-1,38, 2. 1,28-1,30, 3. 1,20-1,24; Schweinefleisch 1. Beschaffenh. 1,34-1,38, 2. 1,28-1,32, 3. 1,20-1,26. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk. 1,26-1,30, 2. 1,22-1,24, 3. 1,16-1,20; Kalbfleisch 1. Beschaffenheit 1,44-1,52; 2. 1,36-1,40, 3. 1,20 bis 1,30 Mk.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 21. April. Rheinhöhe 2,61—0,00 Meter.
Trier, 21. April. Moselhöhe 0,95+0,04 Meter.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinder — Kindermehl Kufeke Krankenkost — Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Hungersnot in Deutsch-Ostafrika.

Herzliche Bitte!

Bittet und es wird euch gegeben werden! Math. 7. 7.

Infolge zu großer Trockenheit ist die **Hungersnot** ausgebrochen! Dieselbe dauert schon seit bald zwei Monaten und wird sicher noch drei Monate dauern! Mehrere unserer Missionen sind schwer heimgesucht! Hier in Bagamoyo essen sich viele unserer Christen nur jeden zweiten Tag satt! Wir haben schon über 350 Sack Reis ausgeteilt und die Preise sind doch sehr erhöht worden! Unser kleines Hospital ist mit 80 Armen angefüllt!

Die Mission Mandera ist noch schwerer heimgesucht; über 200 Christen sind fort um anderswo Hülfe zu finden mit der Gefahr Leib und Seele zu verlieren.

In Mgeta haben die hungernden Heiden die Felder der Mission geplündert! In Morogoro, Mlingam und Tununguo ist die Lage auch sehr traurig!

Ich bitte um Beistand aus Liebe zu Gott der Ihnen einst sagen wird: „Kommet, Ihr Ausgewählten . . . Ich hatte Hunger und Ihr habt mich gespeist!

† **Fr. K. Vogt,** Bischof in Bagamoyo.

Die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Ztg. ist zur Vermittlung von Gaben gerne bereit.

Kölner Stadttheater.

Opernhaus:
Mittwoch, den 22. April
Die Stumme von Portici.
Donnerstag den 23. April
Der Evangelimann.
Freitag, den 24. April
Manfred.

Schauspielhaus:
Mittwoch, den 22. April
Hedda Gabler.
Donnerstag, den 23. April
Die Journalisten.
Freitag, den 24. April
Keine Vorstellung.

Makulatur.

Einige **Zentner** zu **7 Mk.** abzugeben.

Neuss-Grevenbroicher Ztg.

Sämtliche neuen
Besatz-Artikel

Rud. van Endert

Gründung 1804. Neuss, Markt.

Viktoria-Schnittmuster
Jeder Schnitt **60** Pf.

Bordürenstoffe	in Cheviot Kammgarn etc. für Kostümröcke und Jackenkleider	Meter	2^{70}	bis	10^{00} M.
Bordürenstoffe	in Voile, Marquisette und Musseline	Meter	1^{75}	bis	7^{00} M.
Kostümstoffe,	englische Neuheiten, gestreift und kariert	Meter	2^{00}	bis	11^{00} M.
Blusenstoffe,	moderne Karos und Streifen in allen Webarten	Meter	1^{50}	bis	6^{00} M.
Blusenflanelle,	aparte Dessins, hochfeine Farbenstellungen, reine Wolle	Meter	1^{50}	bis	4^{00} M.
Gem. Alpakas,	Karos und Streifen, in allen modernen Farben	Meter	1^{95}	bis	5^{00} M.
Leichte Fantasiestoffe,	gestreift, kariert und gemustert	Meter	1^{50}	bis	6^{00} M.
Lawn Tennis-Stoffe,	in grosser Auswahl und Vielseitigkeit	Meter	1^{25}	bis	4^{00} M.
Kammgarnstoffe,	schwarz und farbig	Meter	1^{75}	bis	7^{00} M.
Cheviotstoffe,	schwarz und farbig	Meter	1^{20}	bis	5^{00} M.
Satinstoffe,	schwarz und farbig	Meter	1^{75}	bis	6^{00} M.
Diagonalstoffe	in allen neuen Farben	Meter	3^{20}	bis	6^{50} M.
Woll-Battist,	schwarz und farbig	Meter	3^{35}	bis	5^{75} M.
Eolienne-Grenadine,	schwarz und farbig	Meter	2^{50}	bis	9^{00} M.
Alpaka,	schwarz und farbig	Meter	1^{60}	bis	5^{50} M.
Tuche,	prima Qualitäten, in schwarz und allen neuen Farben	Meter	3^{50}	bis	7^{75} M.

Original-Japanische Crepons 1.75 M.
für Blusen, waschbar, reizende Neuheit Meter

Reste für **Kleider, Blusen, Schürzen, Kinder-Kleider** enorm billig.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag 6 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Margarete Kausen

im zarten Alter von 10 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Eltern.

Neusserfurth, 21. April 1908.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau W. H. Josten,
Maria geb. **Kreiner,**
findet Donnerstag, den 23. April in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

I. Hypothek 30 000 Mark
gegen dreimalige Sicherheit auf ländliches Objekt von einem Selbstdarleiher gesucht.
Schriftl. Offerten unt. **C 200** an die Exped. erbeten.

---

1. Etage, 4—5 Räume, zu verm. Off. unter **M 25** an die Expd.

Abgeschlossene
zweite Etage
in geschlossenem Hause, 4 große Zimmer nebst Mansarde und allem Zubehör, an bessere ruhige Familie zum 1. Juli zu vermieten.
Furtherstraße 39, part.

Zum 1. Mai 2 bis 3 geräum. **Zimmer** gesucht.
Off. u. **R 913** an die Expd.

Geräumige
Werkstätte
mit **Wohnung** per 1. Okt. ges.
Off. unt. **T 915** a. die Expd.

Oberlehrer sucht 2 möblierte **Zimmer** in besserem Hause.
Offerten unter **R 910** an die Expedition dieser Zeitung.

Zimmer in besserem Hause mit voller Pension zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Freundl. möbl. **Zimmer** in gutem Privathause an anständ. Herrn oder Dame zu vermieten.
Kanalstraße 34.

Schüler
finden gutes Unterkommen.
Wo, sagt die Expedition.

Schönes, hübsch möbliert. Zimmer mit **Frühstück,** im Mittelpunkte der Stadt, zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Ordtl. Leute finden **Schlafstelle.** Daselbst ein **Waschtisch** billig zu verkaufen.
In erfragen in der Exped.



Fertig am Lager
auch für starke Damen
Schwarze-Kleider
Schwarze-Blusen
Schwarze-Röcke
Schwarze-Kinderkleider
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Hertlage
Damenmoden
DÜSSELDORF
Schadow- & Victoriastr. Ecke
Grösstes Specialgeschäft

Verding.

Für die **Kanalisation der Preußenstraße** ist die
Lieferung der Zementrohre
zu vergeben.

Nähere Auskunft wird auf dem Stadtbauamt Zimmer Nr. 13 erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Mittwoch, den 29. April 1908, vormittags 11 Uhr,** an das Stadtbauamt Zimmer Nr. 13 einzureichen.

Neuß, den 15. April 1908.

Stadtbauamt.

Landwirtssohn, 27 Jahre, kath., sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung als
Verwalter
auf größerem Gute. Selbiger legt überall mit Hand an, kann mit sämtlichen Maschinen umgehen und ist im Besitze guter Zeugnisse. Offerten unter **V 916** an die Expd. d. Ztg.

Per sofort
oder später sucht
junger Kaufmann
mit guten Zeugnissen
Stellung.
Off. u. **P 912** an die Expd.

Angehender Kommis
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, auf **sofort** oder später **Stellung.** Offerten u. **O 911** an die Expedition.

Verheir. **Mann,** 35 Jahre, **kath.,** mit guter Schulbildung, **sucht Vertrauensposten,** gleich viel welcher Art, beste Referenz.
Gefällige Angebote u. **S 914** an die Expedition dieser Ztg

Selbständiger, katholischer
Bäckergehülfe
gesucht.
Düsseldorf, Kaiserwertherstr. 41

Tüchtiger **Bäckergeselle** gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Ein kräftiger
Fabrikarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. Wo, sagt die Exped.

Angehender **Schreinergehülfe** gesucht. Josefstraße 122.

Suche auf sofort tüchtigen
Schneidergehülfen
für dauernde Arbeit.
Adick, Oberkassel-Düsseldorf, Luegallee 81.

Weveling hoven.
Gartenarbeiter für dauernde Beschäftigung sucht
Dr. Schiffer.

Wir suchen für's Luger einen zuverlässigen, jungen
Mann.
P. S. Feldhaus, G. m. b. H., Chokoladenfabrik.

Ein **Metzgerlehrling** gesucht.
Johann Fluck, Neuß, Tückingstraße 48.

Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Friedr. Hahn, Baubeschlag-Fabrik, hinter der Marienkirche.

Zuschneiderin
und **Lehrmädchen** gesucht.
Alfons Meyer, Kravattenfabrik.

Perfekte Verkäuferin
sucht Stellung in kleinem besseren Weiß- und Manufakturwarengeschäft. Feinste Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **O 1** an Buchhdl. **Istas,** Bedburg.

Besseres **Mädchen,** welches Hausarbeit übernimmt und nähen kann, zu einem Kinde per 1. Mai gesucht. Küchenmädchen vorhanden.
Frau Rudolf Hoffmann, Mittelstraße 4.



Einzig und allein
„Qualität" sollte bei der Wahl eines Fahrrad-Reifens maßgebend sein.
Continental
Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht, und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verläßlichkeit geprüft ist.
Continental Caoutch.- u. Gutta-Percha Co. Hannover.

Ich verkaufe in bestkeimfähiger und sortenechter Beschaffenheit
Eckendorfer Runkelsamen,
gelb, 1. Originalnachzucht, und
Lanker Runkelsamen
zu Mk. 27,— per Centner., Mk. 0.40 per Pfd., bei 50 Pfd., Berechnung des Zentnerpreises brutto für netto bei freier Verpackung.

K. E. Hoevels,
St. Nicolas b. Kapellen, Kr. Grevenbroich.
Saatgutwirtschaft.

Holz-Verkauf.

Ca. 6 cbm **Dachbalken** sowie eine große Anzahl **Bretter** und **Ziegelsteine,** gut erhalten, billig zu verkaufen.
Offerten unter **W 917** an die Expedition d. Ztg.

In kleinem Haushalt suche wegen Heirat zu Mai ein tüchtiges, braves
Küchenmädchen,
welches die feine und bürgerliche Küche kennen muß.
Zu erfragen in der Exped.

Gesucht.
Zum Ersatz für mein seit fünf Jahren bei mir in Diensten gewesenes Küchenmädchen, welches Familienverhältnisse halber ausscheidet, suche ich zu Anfang Mai ein braves kath., durchaus zuverlässiges
Mädchen
für Küche und einen Teil der Hausarbeit, in dauernde Stellung.
Frau Amtsgerichtsrat **Lempertz,** Düsseldorf, Humboldtstr. 40.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Capitelstraße 25.

Ordentliche propere
Waschfrau
oder **Mädchen** in herrschaftl. Hause gesucht.
Königstraße 33.

---

50 Stück schöne junge
Schweine

und mehrere hundert Zentner
Roggenstroh
hat zu verkaufen
Hubert Wermes,
Fleckenhaus, Glehn.

Moderne Sofas,
Stoff, Plüsch und **Leder,** sehr billig zu verkaufen.
Niederstraße 12.

Junge, bald ausgetragene
Arbeitskuh,
zu verkaufen.
Furtherstraße 39.

Zimmermädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hotel Neckenig.

Junges Mädchen von 14 bis 15 Jahre sofort gesucht.
Familienanschluß. Lohn 12 M.
Wo, sagt die Expedition.

Flickfrau
gesucht. Capitelstraße 31.

Zu Kommunion-Geschenken
empfehle mein grosses Lager in
goldenen und silbernen Taschenuhren
in jeder Preislage unter mehrjähriger Garantie.
Besonders mache ich auf mein grosses Lager in
modernen Broschen, Ohrringen, Colliers, Armbändern, Ringen, Uhrketten etc.
aufmerksam.
Bestecke in Silber und Alpacca.
Heinr. Badort Niederstr. 3.

H. E. K. B. Hartungs-Eisen-Kraft-Bier
(6 goldene Medaillen).
Ein stark **eisenhaltiges,** erstklassiges **Brauprodukt** (pasteurisiert),
ein Kräftigungs- und Nährtrank
für **Blutarme** (Bleichsüchtige), **Entkräftigte Rekonvalescenten, stillende Frauen** etc.
Empfohlen von ersten Autoritäten und Aerzten. Näheres enthalten die Prospekte.
Verkaufsstelle
General-Vertreter f. Neuß: Josef Merges Sohn, Neuß, Furtherstr. 96, Telef. 465. J. Derstappen, Centr.-Drog., Niederstr. 35, Telefon 242. Hans Krings, Hubertus-Drogerie, Crefelderstraße 16.

Alle vorkommenden
Sämereien
für den **Feld-, Garten- und Gemüsebau** sowie **Blumensamen** empfiehlt in erstklassigen Qualitäten
Heinrich Veidhöfer,
Neuß a. Rh.,
Telefon 339, Wolberstr. 18/20.



Leichtes Pferd, lammfromm, zuverlässig im Ziehen sowie Geschirr und Flachwagen, billig zu verkaufen.
Neußerfurth, Venloerstr. 28.

Sehr schöne junge
Schweine



zu haben auf
Heckhauserhof bei Capellen.

Eine gut erhaltene Mangel zu verk. Jülicherlandstraße 81.

Düsseldorfer Stadttheater.
Mittwoch, den 22. April
Die versunkene Glocke.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Mittwoch, den 22. April
Der Tummkopf.

Novesia
Verein kath. Kaufleute.
Heute Abend 9 Uhr
Versammlung.
Ballotage.
Der Vorstand.

Neußer Schwimm-Verein.
Donnerstag, den 23. April c., Abends 9 Uhr, im Vereinslokale **Hotel Pilartz:**
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage u. Jahresbericht.
2. Aenderung des § 13 der Satzungen.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Warnung!
Warne hiermit jedem, meinem Sohne **Fritz** keine Zahlung für mich zu leisten, nichts zu borgen oder etwas auf borg zu verkaufen, da ich für nichts hafte.
W. Müller,
Viehhandlung.

Verloren
auf dem Neußer Bahnhof ein **Trauring** mit Inschrift „Schramm-Frowein" und Jahreszahl „92, 93". Wiederbringer erhält **Belohnung** bei
Frowein, Bedburg, Bahnstraße.

Zu Weissen Sonntag

haben wir

sämtliche

Bedarfs-Artikel

aussergewöhnlich

billig

ausgelegt.

Für Mädchen

Kommunion-Hüte	mit hübschen Blumen- und Bandgarnituren 5.50, 4.75, 3.50,	**2.75 Mk.**
Mädchen-Hemde mit Stickerei u. Spitze	1.75, 1.15 Mk.,	**69 Pf.**
Mädchen-Beinkleider mit Feston u. Spitze	2.00, 1.65 Mk.,	**98 Pf.**
Kommunion-Röcke mit hübschen Festonstickereien	4.50, 2.75 bis	**1.18 Mk.**
Korsetts sehr haltbare Qualitäten	1.95, 1.35	**98 Pf.**
Korsettschoner	55 Pf., 36 Pf.,	**18 Pf.**
Kränze	1.35 Mk., 85 Pf.,	**65 Pf.**
Engelkränze	1.50 Mk., 75 Pf., 48 Pf.,	**24 Pf.**
Schärpen blau, rot, rosa, weiss	2.50, 1.75 Mk., 95 Pf.,	**75 Pf.**
Schleier abgepasst, mit Stickerei	4.50, 3.50, 2.25,	**1.50 Mk.**
Kerzentücher mit Spitzen	60 Pf., 39 Pf.,	**25 Pf.**
Kommunion-Kleider	14.50, 11.50, 7.75,	**6.75 Mk.**

Für Knaben

Kommunion-Anzüge	aus besten Kammgarn- und Cheviotstoffen. Ia. Verarbeitung 28.00, 21.50, 18.50, 11.75	**8.50 Mk.**
Kommunion-Hüte	1.95, 1.65,	**98 Pf.**
Kommunion-Faltenhemde	2.65,	**1.85 M.**
Knaben-Vorhemde	54 Pf., 36 Pf.,	**30 Pf.**
Knaben-Kragen garantiert 4fach	45 Pf., 33 Pf.,	**28 Pf.**
Knaben-Manschetten garantiert 4fach	63 Pf.,	**45 Pf.**
Kommunion-Kravatten	25 Pf., 15 Pf.,	**8 Pf.**
Knaben-Hosenträger	65 Pf., 39 Pf.,	**29 Pf.**
Taschen-Tücher	30 Pf., 20 Pf.,	**12 Pf.**
Kerzentücher mit Spitzen	60 Pf., 39 Pf.,	**25 Pf.**
Glaçe-Handschuhe	2.00, 1,35 Mk.,	**85 Pf.**
Sträusse	65 Pf., 36 Pf.,	**18 Pf.**
Schwarze Filz-Hüte	3.95, 3.25, 2.75	**1.95 Mk.**

Gebr. Alsberg, Neuss.

Gerhard Bosbach
Gymnasial-Oberlehrer,
Käthe Bosbach
geb. **Radermacher,**

Vermählte.

Neuss Mülheim a. Rh.

Schutz-Marke Krone



Schloss-Brunnen Gerolstein.

Generalvertreter für die Kreise Grevenbroich und Bergheim:
Gebr. Koch, Wevelinghoven, Kreis Grevenbroich.

M.-G.-V.
Cäcilia, Eintracht, Novesia.
Gesamtprobe
zum Konzert für Knechtsteden
am Donnerstag, den 23. April, 1/2 9 Uhr
im städtischen Kaufhause.
Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen freundlichst gebeten.

Ziehung am 9. Mai 1908.

Gnesener Pferde-Lotterie

8241 Gewinne. Wert Mark
60000
Hauptgewinne zus. Mark
47000
bestehend in
3 Equipagen, komplett bespannt
und zusammen
46 Reit- u. Wagenpferde

Lose à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf. 11 Lose einschliesslich Porto und Liste nur 5 M. empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Bleyle's Knaben-Anzüge!



Solidester, bester Knaben-Anzug.
Bester Schulanzug.
Verlangen Sie illustrierte Preisliste.
Bleyle's Damen-Reform-Beinkleider
unerreicht praktisch und dauerhaft.

Gebr. Heinemann, Neuss.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Breslau III, Freiburgerstraße 42.
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die
Einjährig-Freiwilligen, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung
sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** 1906/07 **bestanden 109 Prüflinge,** nämlich 9 Abiturienten, 8 Oberprimaner, 18 Unterprimaner, 2 Extraneer die Schlußprüfung eines Progymnasiums, 13 Obersekundaner, 31 Untersekundaner, 12 Einjährige, 16 für mittlere Klassen. — Viele vorzügliche Empfehlungen aus ersten Kreisen. Prospekt.

Zahn-Atelier
Frieda Roloff,
80 Breitestraße 80
(neben der Marien-Apotheke).
Zahnziehen, Zähnereinigen, Plombieren, künstl. Zähne &c.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sametweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50 Pf. bei **W. Becker, J. Derstappen, Heinr. Ricker, Jul. Jung, Gebr. Papst, Hans Krings.**

Zuckerschnitzel
hat fortwährend abzugeben
Wilh. Stöcker, Grevenbroich.

Rauchet
Du Mont's Varinasblätter
ein feiner, milder, gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 30 Pfg., schwarz Varinas 25 Pfg.
das Viertelpfundpaket.

Niederstraße
Haus mit großem Ladenlokal, modernen Schaufenstern, großem Hinterterrain, Lagerschuppen und Bauplatz sofort zu verkaufen.
Näheres: **Düsseldorf,** Stefanienstraße 1.

Lohnverzinkung.
Tadellose Ausführung!
Billige Preise.
Probeaufträge erbeten.
F. Geiersbach
Viersen.

Pflanz- und Speisekartoffel,
Möll und Marius als frühe, Industrie und Up to date als späte Sorten abzugeben
Rittergut Birkhof bei Neuß.



Ober-hemden
nach Maaß
bestes Bielefelder Fabrikat, unter Garantie für tadellos. Sitz liefert
Nicol. Foß,
Oberstr. 123.

Wein
großhandlung gewährt 3 Monate Ziel. Lieferbar in Flaschen und Gebinden.
Off. u. **G 834** an die Exp.

Beste Bezugsquelle für
Schirme
Eigenes Fabrikat -- Eigenes Fabrikat
Ueberziehen Reparaturen
Neu-Anfertigung
in einer Stunde.



Spazierstöcke.

Gust. Denker,
Inh. **Peter Müller,**
Düsseldorf, Klosterstrasse 62a.
— Schwarze Rabattmarken. —

---

1 bald ausgetragenes **Mutterschaf** zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Junger schottischer **Schäferhund** sehr billig zu verkaufen.
Näheres Hermannstraße 23.

Gut bezahlte Staatsnäherei.

Gebaut von 240 000 Mark, die Botschafter in Berlin und Wien beziehen 160 000 Mark, in Petersburg 152 000 Mark, in Rom 113 000 Mark in Konstantinopel